

ZIEL: Unterschiedliche Zahlungsarten und deren Sicherheitsgrad kennen, Grundkenntnisse über Kredite haben

1) Begrüßung und thematische Hinführung (ca. 5 Min.)

Im Plenum

- Bei schulfremden Personen: Wer bin ich, warum bin ich hier?
- Was passiert in der folgenden Unterrichtseinheit?
- Welche Ziele hat die Unterrichtseinheit, z.B. größere Sicherheit beim bargeldlosen Zahlungsverkehr haben, über Grundwissen zu Krediten verfügen.
- Grundsätzliches über die Veranstaltung klären, z.B. Pausenregelung, Sitzordnung ...
- Wichtiger Hinweis: Jeder sollte mitmachen. Es darf immer nachgefragt werden.

2) Hinführungsspiel (ca. 10 Min.)

Im Plenum

Wissensstandabfrage: Ich kenne mich sehr gut versus gar nicht gut aus.

SchülerInnen sollen sich auf einer Linie quer durch das Klassenzimmer entsprechend ihrem Wissensstand einordnen.

Verschiedene Aussagen:

- Mit den verschiedenen Funktionen meines Girokontos kenne ich mich ...
- Beim Thema Homebanking kenne ich mich ...
- Über verschiedene Zahlungsarten und deren Sicherheitslevel beim Internetshopping weiß ich ... Bescheid.

Einzelne SchülerInnen, die ihr Wissen als gering einschätzen, können gefragt werden, was sie in der Veranstaltung gerne erfahren möchten. Falls viele SchülerInnen ihr Wissen als groß einschätzen, kann statt des folgenden Inputs das Wissen stärker aus der Klasse „gesammelt“ werden.

→ Ziel: Die SchülerInnen werden zum Mitmachen animiert, die SchülerInnen machen sich Gedanken über ihren Wissensstand, die Referentin bekommt ein Bild von dem Wissensstand und kann die Veranstaltung ggf. anpassen.

3) Input zum Girokonto (ca. 15 Min.)

Im Plenum

Fragen an die Klasse und die Ergebnisse schriftlich auf Folie oder der Tafel festhalten:

- Was machen Sie mit Ihrem Girokonto? Welche Funktionen hat es? (Funktionen des Girokontos bzw. Geldbewegungen auf dem Girokonto: Bargeldauszahlungen; Überweisungen (z.B. Gehalt, Miete); Dauerauftrag (jederzeit kündbar); Lastschriftverfahren: Einzugsermächtigung od. Abbuchungsauftrag)
- Welche Voraussetzung sind für ein Girokonto notwendig? (regelmäßiges Einkommen – kann auch ein geringer Betrag wie Taschengeld sein; bei Minderjährigen Zustimmung der/des Erziehungsberechtigten erforderlich).
- Welche Kriterien sind für Sie in einem Beratungsgespräch zu Ihrem Girokonto wichtig? (z.B. Zinsen bei Guthaben, Online-Banking möglich)

Im Plenum

Die Folie „Leitfaden Girokonto“ durchsprechen.

→ Ziel: Die Funktionen des Girokontos kennen und sinnvoll nutzen können.



4) „All meine Karten“ (ca. 15 Min)

Gruppenarbeit zu viert

Jede Gruppe bekommt das Arbeitsblatt „All meine Karten“ mit der Aufgabenstellung verschiedene Karten bzgl. ihres Nutzens und der zusätzlichen Kosten zu beleuchten. Die Gruppen können ihre Ergebnisse auch auf einem Flipchartpapier festhalten.

Im Plenum

Eine Gruppe wird gebeten ihre Ergebnisse zu präsentieren, ggf. Ergänzung durch die anderen Gruppen. Mit der Klasse gemeinsam kurz die Vor- und Nachteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs besprechen.

Wichtige Hinweise:

- Wer mit Karte zahlt, gibt tendenziell mehr aus, als wenn er/sie das Geld bar hinlegen muss.
- Bei Verlust von Karten die Telefonnummern für Kartensperrung immer griffbereit haben! Für alle EC-Karten
→ Tel.: 116116 (24 Std. kostenlos).

→ Ziel: Karten und deren Funktion sowie mögliche Kosten kennen.

5) Kurzer Input zu Homebanking (ca. 10 Min.)

Im Plenum

In die Klasse fragen, wer schon Homebanking gemacht hat und besprechen, was alles möglich ist. (Überweisungen, Daueraufträge einrichten oder ändern, Kontostand abfragen, häufig kostengünstiger als die klassische Kontoführung). Auf Verschlüsselungsmethoden (PIN & TAN-Verfahren oder HBCI-Standard) und Regeln für sicheres Online-Banking eingehen (nicht von einem fremden PC ins Konto einloggen, Antivirusprogramme, regelmäßig Bankauszüge kontrollieren, auf verschlüsselte Datenübertragung achten -> https).

→ Ziel: Grundlagenwissen zum Homebanking haben.

6) Verschiedenen Zahlungsarten beim Internetshopping (ca. 10 Min.)

Mit dem/der BanknachbarIn sammeln

Arbeitsanweisung: Überlegen Sie mit Ihrem/er BanknachbarIn, welche Zahlungsarten Sie für das Einkaufen im Internet kennen. Halten Sie stichpunktartig fest, wie die jeweilige Zahlungsart funktioniert und wie hoch die Sicherheit für den/die Zahlende/n ist.

Im Plenum

Die SchülerInnen stellen ihre Ergebnisse vor und ergänzen sich gegenseitig, ggf. zusätzliche Information geben:

- **Nachnahme:** hohe Sicherheit, Nachteil: Man zahlt, bevor man die Ware ansehen kann; Kosten ca. 5,- €.
- **Überweisung:** per Online-Banking (siehe oben) oder Überweisungen am Bankautomaten bzw. Überweisung mit Hilfe eines Rechnungsscheins, hohe Sicherheit und geringe Zusatzkosten (für Studenten/Azubis z.T. kostenlos).
- **Kreditkarte:** bei der Übertragung der notwendigen Daten unbedingt auf eine verschlüsselte Verbindung achten – ansonsten NICHT per Kreditkarte zahlen; Vorsicht Abrechnung nur monatlich – Gefahr den Überblick zu verlieren, zusätzliche Kosten durch Jahresgebühr.
- **Prepaidkarten:** Eine Prepaid-Karte für das Bezahlen im Internet bietet z.B. das Unternehmen paysafecard. In einigen Supermärkten, Tankstellen und Kiosken kann die Karte mit z.B. einem Guthaben von 25,- € erworben werden. Auf der Karte befindet sich ein PIN-Code zum Freirubbeln, der beim Bezahlen angegeben werden muss. Der Betrag wird dann vom Guthaben abgezogen. Um die Sicherheit zu erhöhen, kann auch zusätzlich ein Passwort angegeben werden. Die Sicherheit ist grundsätzlich sehr hoch, weil nicht mit persönlichen Daten gearbeitet werden muss.
- **Abrechnungssystem (z.B. click&buy):** sichere Zahlungsmethode; alle relevanten Daten werden an einen Anbieter eines Abrechnungssystem übertragen. Es kann meist eine Zahlungsart gewählt werden, z.B. Bankeinzug. Die Abrechnung der genutzten Angebote erfolgt monatlich. Bei kostenpflichtigen Angeboten im Internet, die per click & buy gezahlt werden können (ersichtlich an einem Button mit der Aufschrift „click&buy“), auf den Button klicken und Benutzernamen und Passwort des Abrechnungssystems eingeben. Vorsicht: meist nur monatliche Abrechnung; zur Kostenkontrolle kann/muss der Kontostand im Internet abgefragt oder eine Obergrenze eingerichtet werden; In der Regel keine zusätzlichen Gebühren – allerdings kann es sein, dass die Gebühren, die die Anbieter für das Abrechnungssystem zahlen müssen, auf den Preis der Ware draufgeschlagen werden.
- **Lastschrift:** geringes Sicherheitsrisiko, da 6 Wochen lang unberechtigte Lastschriften zurück gebucht werden können. Keine zusätzlichen Kosten. Wichtig: Regelmäßig Kontoauszüge kontrollieren, ob alle Abbuchungen in Ordnung sind.

Grundsätzlich ist es wichtig sich die Rechnungen aufzubewahren (auch für Reklamationen) und regelmäßig seine Kontoauszüge zu überprüfen. Auf generelle Risiken des Einkaufens im Internet wird in der Unterrichtseinheit Internetshopping näher eingegangen.

→ Ziel: Verschiedene Zahlungsarten beim Internetshoppen kennen und bezüglich ihrer Sicherheit einschätzen können.



7) Dispositionskredit (ca. 10 Min)

Im Plenum

Definition (Überziehung des Kontos bis zu einem vereinbarten Rahmen) und Voraussetzungen (Volljährigkeit und regelmäßiges Einkommen) besprechen. Unbedingt auch auf die hohen Zinsen und deren tagesgenaue Berechnung hinweisen, was die Kalkulation für einen Laien schwer macht.

In Partnerarbeit

2-3 Situationen vorgeben und die Jugendlichen entscheiden/diskutieren lassen, ob Sie den Dispositionskredit nutzen würden:

- Es fehlen noch 3.000,- € für die Autofinanzierung, das regelmäßige Einkommen liegt bei 500,- €.
- Energienachzahlung von 150,- €, wofür das Konto um 70,- € überzogen werden müsste, „neues“ Geld kommt wieder in 5 Tagen auf das Konto.
- Eine teure Hose (150,- €) für die der Dispositionskredit fast bis zur Überziehungsgrenze von 600,- € ausgeschöpft wird (monatliches Einkommen 1.200,- €)

Durch die Beispiele soll verdeutlicht werden, dass die Nutzung des teuren Dispositionskredits nur für kleinere Beträge und kurze Dauer sinnvoll ist. Mit den SchülerInnen durchsprechen, was passieren kann, wenn über das Dispositionslimit hinaus das Konto überzogen wird. (Extrem hohe Überziehungsgebühren, Kündigung des Dispositionskredits mit sofortiger Rückzahlung möglich; Zahlungsschwierigkeiten, weil die Bank das Minus mit den Einnahmen verrechnet und ohne Eingreifen keine Auszahlung mehr ermöglicht.) Diskutiert werden kann auch: Schufa-Eintrag, der bei einem Negativeintrag keine Kreditaufnahme, Handyverträge oder Ratenkäufe mehr ermöglicht.

→ Ziel: Risiken der Nutzung des Dispositionskredits erkennen.

8) Grundkenntnisse über Kredite und Diskussion über Risiken (ca. 20 Min.)

Im Plenum

Folie auflegen und folgende Grundbegriffe klären:

Kredit = Darlehen, zeitweilige Überlassung/Leihen von Geld; Voraussetzung 18 Jahre, Widerruf bei jedem Kreditvertrag zwei Wochen.

Zinsen = Miete für Kredit, abhängig von der Laufzeit, Unterschied zwischen festen oder variablen Zinsen erklären.

Rate = monatliche Rückzahlung, wichtig: auf die wirkliche Tilgung zu achten.

In Partnerarbeit

Arbeitsblatt Kreditberechnung 1

Im Plenum

Besprechung des Arbeitsblattes und Diskussion.

Ausgangsfrage für eine Diskussion: Wofür würdet ihr einen Kredit aufnehmen? Was gibt es für Lebensereignisse, die dazu führen können, dass man einen Kredit nicht mehr bezahlen kann? (Geringeres Einkommen als geplant, z.B. durch Krankengeld oder Arbeitslosigkeit; unerwartet hohe/höhere Ausgaben, z.B. durch einen Unfall, Zahnersatz, aber auch Familiennachwuchs. Hieraus entstehen dann Schwierigkeiten die Raten zu bezahlen; daher sollten Raten immer so gewählt sein, dass noch ein guter Spielraum für finanzielle Schwankungen besteht. Man sollte sich vorher immer mit Hilfe eines Haushaltsplans einen Überblick über seine finanzielle Situation verschaffen.)

→ Ziel: Über Grundwissen über Kredite und deren Berechnung verfügen.

9) Platz für Fragen und kurze Zusammenfassung (ca. 5 Min.)

Im Plenum

Was war für Sie heute die wichtigste Information? Was war neu für Sie? Gibt es etwas, was Sie jetzt anders machen würden, z.B. andere Zahlungsform im Internet?



All meine Karten

Durch ein Girokonto hat man die Möglichkeit verschiedene Karten zu nutzen. Erklären Sie stichpunktartig die Funktionen der jeweiligen Karte. Für wen ist ein solche Karte sinnvoll? Welche Kosten entstehen durch die Kartennutzung in der Regel.

Kundenkarte

Funktionen:

Für wen?

Kosten:

Kreditkarte

Funktionen:

Für wen?

Kosten:



All meine Karten

Durch ein Girokonto hat man die Möglichkeit verschiedene Karten zu nutzen. Erklären Sie stichpunktartig die Funktionen der jeweiligen Karte. Für wen ist ein solche Karte sinnvoll? Welche Kosten entstehen durch die Kartennutzung in der Regel.

EC-Karte

Funktionen:

Für wen?

Kosten:

Geldkarte

Funktionen:

Für wen?

Kosten:



Leitfaden Girokonto

1. Gebühren und Zinsen

- Fallen Kosten für die Kontoführung an (oft in Form einer monatlichen Gebühr), müssen Gebühren für Buchungen (z.B. Einzelüberweisungen am Terminal) extra bezahlt werden oder gibt es einen Komplettpreis? Für SchülerInnen, Azubis und StudentInnen ist das Girokonto meist kostenlos – deswegen auf die späteren Gebühren achten.
- Werden Guthabenzinsen gezahlt?
- Wie hoch sind die Zinsen für einen Dispositionskredit?

2. Service und Leistung

- Gibt es die Möglichkeit von Telefon- oder Onlinebanking?
- Wie viele Geldinstitute/Zweigstellen und Geldautomaten gibt es? Wie gut sind diese in ihrer Stadt oder bundesweit erreichbar?
- Wie gut ist die technische Ausstattung der Geschäftsstellen (Terminals für Online-Banking, Kontoauszüge, Überweisungen etc.)?
- Kooperationen mit anderen Banken im Ausland für ein kostenloses Geldabheben im Urlaub?



Allgemeine Infos zu Krediten

Grundsätzlich gilt für **jede Art von Verbraucherkredit**: Finanzierungsverträge können von einem Verbraucher binnen einer Frist von **zwei Wochen widerrufen** werden. Adressat des Widerrufs ist die finanzierende Bank.

Raten:

Einen Verbraucherkredit zahlt man **in Raten zurück**. Die Rate setzt sich aus Zinsen und der tatsächlichen Rückzahlung d.h. Tilgung zusammen. Bei **langen Laufzeiten sind die Monatsraten niedriger**, in ihnen steckt ein niedrigerer Tilgungsanteil, man wird später Eigentümer und durch die lange Laufzeit kostet der Kredit insgesamt mehr.

Zinsen:

Der **effektive Jahreszins p.a.** gibt in der Regel die **Kosten** für einen Kredit **an**.

Aber: **Nicht nur der effektive Jahreszins ist entscheidend**, sondern auch die Höhe der **Nebenkosten**, wie z.B. eine Restschuldversicherung. Falls man eine noch unbelastete Lebensversicherung hat, kann man diese einbringen und so die Restschuldversicherung sparen.

Die **günstigsten Zinsen gibt es bei geringen Laufzeiten** (bis zu 2 Jahren). Bei kürzeren Laufzeiten fallen die Monatsraten relativ hoch aus, weil in ihnen nicht nur Zinsen, sondern ein **hoher Tilgungsanteil** steckt. Man wird durch den hohen Tilgungsanteil schneller Eigentümer.

Festzulegende Kreditlaufzeit:

Jeder Kredit hat eine meist **vorher festgelegte Laufzeit**. Ein **Kredit** sollte schon **abbezahlt sein, bevor man z.B. das Fahrzeug wechselt**, damit man mit dem neuen Kredit nicht in Schwierigkeiten kommt.

Achtung:

Eine vorzeitige Kündigung oder Ablösung des Kreditvertrages ist meist mit einer Ausgleichszahlung (Vorfälligkeitsentschädigung) verbunden.



Kreditberechnung 1

Tim möchte sich ein Auto kaufen. Sein (gebrauchtes) Traumauto kostet 10.000,- €. Er möchte sich den Betrag finanzieren. Stellt sich nur die Frage wie? Tim überlegt sich vor dem Einholen von Angeboten, dass er die Finanzierung auf keinen Fall länger als drei Jahre möchte, da er sich nicht sicher ist, wie lang er dieses Modell wirklich fahren möchte.

1. Tim geht als erstes zu seiner Bank. Da er bei einer kompletten Barzahlung des Autos mit seinem Händler einen Rabatt von 10 % vereinbart hat, fragt er bei seiner Bank nur nach einem Kredit von 9.000,- € mit der Laufzeit von 36 Monaten. Er bekommt folgendes Angebot: monatlicher Zinssatz 0,35 % (Effektivzinssatz 9,46 % p.a.).

Aufgabe: Berechnen Sie die Zinsen für den Kredit!

$$\text{Formel: Zinsen} = \frac{\text{Kreditbetrag} \times \text{Monatszins} \times \text{Zahl der Rückzahlungsmonate}}{100}$$

Ergebnis: _____

2. Neben den Zinsen müssen immer auch Bearbeitungsgebühren bezahlt werden. Sie liegen in diesem Fall bei 2 % (können auch höher sein) der Kreditsumme von 9.000,- €.

Aufgabe: Berechnen Sie die Bearbeitungsgebühr!

Ergebnis: _____

3. Die Gesamtsumme für den Kredit berechnet sich nun aus Kreditsumme, Zinsen und Bearbeitungsgebühr.

Aufgabe: Berechnen Sie diese Gesamtsumme!

Ergebnis: _____

4. Nun wollen Sie nur noch wissen, wie hoch die monatlichen Raten sind.

Aufgabe: Berechnen Sie die Raten mit der von Tim gewünschten Laufzeit über 3 Jahre.

Ergebnis: _____

5. Aufgabe: Wie viel bekommt Tim ausbezahlt? _____

Wie viel muss Tim tatsächlich zurück zahlen? _____